

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 A., die Kleinanzeigen 40 A. Bei ununterbrochener Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abstände. Offertenzeichen od. Aufst. durch die Exp. 25 A.

Nr. 296.

Montag, den 18. Dezember 1916

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Verordnung über Höchstpreise für Rüben.

Vom 26. Oktober 1916.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über Kriegsernährungsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 401) und der Bekanntmachung über die Verhängung eines Kriegsernährungsamtes vom 22. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 402) wird verordnet:

§ 1. Beim Verkaufe von Rüben durch den Erzeuger gelten folgende Preise für den Zentner nicht überschritten werden:

bei Wasserrüben, Stoppelrüben, Herbstrüben unter Ausschluß der Teiltower Rüben	1,50 „
bei Kunkelrüben und Zuckerrüben unter Ausschluß der roten Rüben (rote Beete)	1,80 „
bei Kohlrüben (Bruten, Bodenkohlrabi, Sted- rüben)	2,50 „
bei Möhren aller Art	4,00 „

Die Preise schließen die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser verfrachtet wird, und die Kosten der Verpackung ein.

Die Landeszentralbehörden können niedrigere als die in Abs. 1 bestimmten Höchstpreise festsetzen; sie können für kleine Speisemöhren, die zu Speisegewürken gebaut sind (Karotten), höhere als die in Abs. 1 Nr. 4 bestimmten Höchstpreise festsetzen.

§ 2. Verträge zwischen dem Erzeuger und Dritten über den Erwerb von Rüben der im § 1 genannten Art, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind, sind ungültig, sofern sie zu höheren als den in § 1 festgesetzten Preisen abgeschlossen sind und die verkauften Rüben sich zur Zeit des Inkrafttretens dieser Verordnung noch auf dem Grundstück des Erzeugers befinden.

§ 3. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden setzen Höchstpreise für den Verkauf von Rüben der im § 1 genannten Art durch den Groß- und Kleinhandel fest. Sie können bestimmen, daß beim Verkaufe durch den Erzeuger an den Verbraucher höhere als die in § 1 festgesetzten Höchstpreise gelten.

Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß Verträge, die vor Festsetzung der Höchstpreise (Abs. 1) zu höheren Preisen abgeschlossen und noch nicht erfüllt sind, ungültig sind.

§ 4. Die Kommunalverbände können Ausführverbote oder Ausführbeschränkungen für Rüben der im § 1 genannten Art erlassen. Die Landeszentralbehörden können diese Bestimmungen treffen.

§ 5. Die vom Reichsfiskus bestimmten Stellen sind beim Kauf von Rüben der im § 1 genannten Art an die Höchstpreise, die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung festgesetzt sind, nicht gebunden.

Die auf Grund des § 4 erlassenen Ausführverbote oder Ausführbeschränkungen gelten nicht für die Lieferung an die in Abs. 1 vom Reichsfiskus bestimmten Stellen.

§ 6. Das Eigentum an Rüben der im § 1 genannten Art kann durch Anordnung der zuständigen Behörde einer dieser bezeichneten Person übertragen werden. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

Der Uebernahmepreis wird unter Berücksichtigung der Höchstpreise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Rüben von der zuständigen Behörde festgesetzt. Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über Streitigkeiten, die aus der Anordnung ergeben.

§ 7. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

a) wer die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung festgesetzten Preise überschreitet;

b) wer einen andern zum Abschluß eines Vertrags auffordert, durch den die Preise (Nr. 1) überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erzieht;

c) wer einem nach § 4 erlassenen Verbote zuwiderhandelt. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich das Verbot bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Verbotigen gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 8. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als Verwaltungsbehörde, zuständige Behörde und Kommunalverband anzusehen ist.

§ 9. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. Oktober 1916.

Präsident des Kriegsernährungsamtes: v. Batocki.

Bekanntmachung.

Auf Grund der vorstehenden Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 26. Oktober 1916 (R.-G.-Bl. S. 1204) über Höchstpreise für Rüben werden auf Antrag der Preisprüfungsstelle folgende Höchstpreise für den Kleinhandel mit Rüben für den Dillkreis hiermit festgesetzt:

Wasserrüben, Stoppelrüben, Herbstrüben (aus- schl. der Teiltower Rüben) 1 Zentner	3,— „
Kunkelrüben und Zuckerrüben (auschl. der roten Rüben — roten Beeten —) 1 Zentner	3,— „
Kohlrüben (Bruten, Bodenkohlrabi, Sted- rüben) 1 Zentner	3,— „
Möhren aller Art 1 Zentner	7,50 „
Kleine Speisemöhren (Karotten) 1 Zentner	12,— „

Der Kleinhandel im Sinne der Verordnung gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 10 Zentner zum Gegenstand hat.

Für Mengen unter 10 Pfund wird für Kohlrüben (Bruten, Bodenkohlrabi, Sted-
rüben) ein Höchstpreis für 1 Pfund von 8 „
für Möhren aller Art ein Höchstpreis für 1 Pf. von 12 „
für kleine Speisemöhren (Karotten) ein Höchstpreis für 1 Pfund von 16 „
festgesetzt.

Verträge, die bereits zu höheren Preisen abgeschlossen waren und noch nicht erfüllt sind, sind ungültig.

Zu widerhandlungen werden nach der genannten Verordnung bestraft.

Dillenburg, den 13. Dezember 1916.

Der Landratsamtsverwalter.

Anschließend an vorstehende Bekanntmachung mache ich nochmals aufmerksam auf die Vorschriften des § 6 der in Nr. 288 des Kreisblatts abgedruckten Bekanntmachung über Kohlrüben vom 1. Dezember d. J., wonach Tierhalter nur mit Genehmigung des Kommunalverbands Kohlrüben in Höhe von täglich höchstens ein Zweihundertstel ihrer Vorräte verfüttern dürfen. Im übrigen darf über die Kohlrüben nur nach Maßgabe des § 5 der Verordnung vom 1. Dezember 1916 verfügt werden, Verkäufe sind also nur an die Beauftragten der Reichskartoffelstelle oder an die im Namen des Kreises ausgesandten Aufkäufer zulässig.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, alle Kohlrübenbesitzer hierauf aufmerksam zu machen. Anträge einzelner Besitzer auf Genehmigung zur Verfütterung von Kohlrüben in der vorgenannten Menge sind mir gesammelt in einer Liste vorzulegen, die folgende Spalten enthält:

1. Antragsteller
2. Gesamtbestand an Kohlrüben am 15. Dezember
3. Vorrat an Futterrüben
4. Welche, und wieviel Tiere sollen mit Kohlrüben gefüttert werden?
5. Ist die Verfütterung notwendig?

Der Landratsamtsverwalter.

Verordnung.

Nr. III b. Zgb. Nr. 2387/7026.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich:

Expeditionsfirmen ist es verboten, bei ihnen einzeln eingehende Pakete nach Belgien in Sammeladungen weiterzubefördern.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Frankfurt a. M. den 6. Dezember 1916.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armeekorps.

Der stellv. Kommandierende General:
Riedel, Generalleutnant.

An die Gemeindebehörden des Kreises.

Die Ausführung der Waldkulturen und Grenzängelberichtigungen pro 1. Oktober 1916/17 wird die nachgenannten Kosten verursachen:

Allendorf für Kulturen 220 Mk., Amborf 320 Mk., Arborn 380 Mk., Ballersbach 400 Mk., Beilstein 600 Mk., Bergebersbach 40 Mk., Bieden 400 Mk., Breitscheid 300 Mk. und 40 Mk. für Grenzängelberichtigung, Burg 290 Mk., Dillbrecht 100 Mk., Dillenburg 2300 Mk., Donsbach 550 Mk., Driedorf 890 und 47 Mk. für Grenzängelberichtigung, Elbach 800 Mk., Elberhausen 31 Mk., Eiershausen 310 Mk., Elmroth 300 Mk., Erdbach 210 Mk. und 15 Mk. für Grenzängelberichtigung, Fellerbühl 70 Mk., Flammersbach 210 Mk., Fleisbach 190 Mk., Frohnhausen 620 Mk., Guntersdorf 70 Mk., Guntersheim 220 Mk., Hain 300 Mk., Haiger 330 Mk., Haigerseebach 100 Mk., Heiligenborn 46 Mk. und 60 Mk. für Grenzängelberichtigung, Heisterberg 105 Mk., Herborn 1300 Mk., Herbornseebach 970 Mk., Hirschberg 90 Mk. und 15 Mk. für Grenzängelberichtigung, Hirschheim 450 Mk., Hörbach 590 Mk., Hohenroth 170 Mk., Langenaubach 1660 Mk., Mademühlen 2748 Mk., Mandeln 48 Mk., Manderbach 80 Mk., Mendenbach 480 Mk., Merlenbach 400 Mk., Mönchhausen 600 Mk., Nanzbach 800 Mk., Randerath 130 Mk., Niederroßbach 150 Mk., Niederseid 900 Mk., Oberndorf 300 Mk., Oberroßbach 120 Mk., Oberscheid 250 Mk., Odersberg 370 Mk., Oßfeld 335 Mk., Offenbach 790 Mk., Rabenscheid 300 Mk. und 65 Mk. für Grenzängelberichtigung, Rittershausen 42 Mk., Rodenbach 90 Mk., Rodenberg 185 Mk. und 50 Mk. für Grenzängelberichtigung, Rodenroth 470 Mk., Roth 330 Mk., Schönbach 760 Mk. und 20 Mk. für Grenzängelberichtigung, Sechshelden 700 Mk., Seilhofen 200 Mk. und 30 Mk. für Grenzängelberichtigung, Stin 405 Mk., Steinbach 200 Mk., Steinbrücken 30 Mk., Straßersbach 90 Mk., Udersdorf 350 Mk., Ueberthal 340 Mk., Waldaubach 300 Mk., Weidelsbach 104 Mk., Wilsenbach 640 Mk.

Ich ersuche Sie, für die Bereitstellung dieser Kostenbeiträge in den Gemeinderrechnungs-Voranschlägen für 1917 Sorge zu tragen.

Dillenburg, den 8. Dezember 1916.

Der Landratsamtsverwalter.

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die zur Kreis-Kommunalkasse noch einzuzahlenden Rückstände an Kreis- und Betriebssteuern für das laufende Rechnungsjahr möglichst bald durch die Gemeinderedner gezahlt werden.

Zur Einzahlung durch die Post sind Zahlkarten (auf blauem Papier) zu benutzen, da die Kreis-Kommunal-

kasse Postcheckkonto besitzt. Auf den Zahlkarten ist die Postcheckkonto-Nr. 12019 Frankfurt a. M. anzugeben.

Dillenburg, den 7. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die vorchriftsmäßigen Zusammenstellungen zu den Zu- und Abgangslisten über Einkommen- und Ergänzungssteuer für das 3. Vierteljahr 1916 sind aufzustellen und mit den festgesetzten Zu- und Abgangslisten und den Belegen mit bis zum 25. d. Mts. einzureichen.

In den Zusammenstellungen sind die Zu- bzw. Abgangslisten in der Reihenfolge ihrer Nummern einzutragen und in Spalte 2 wie folgt zu bezeichnen:

Zug-A A Nr. 1

Zug-A B Nr. 2

Abg-A A Nr. 1

Abg-A B Nr. 2 usw.

In Spalte 3 ist das Datum der diesseitigen Festsetzung der Listen anzugeben und zwar in folgender Form:

15. 10. 16

1. 11. 16 usw.

Die Ausfüllung der übrigen Spalten der Zusammenstellungen ergibt sich aus den Kopfschriften. Die Beschneidung auf der Titelseite ersuche ich einzuweisen nur durch Angabe von Ort und Datum und Unterschrift zu vollziehen.

Die Zusammenstellungen sind selbstredend nach Zu- und Abgängen getrennt anzufertigen.

Weg für das laufende Vierteljahr nur eine Zu- oder Abgangsliste vor, so kann die Anfertigung einer Zusammenstellung unterbleiben. In diesem Falle ist lediglich die Zu- oder Abgangsliste einzureichen.

Dillenburg, den 15. Dezember 1916.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Erledigung der Rundverfügung vom 15. d. Mts., betr. bargeldlosen Zahlungsverkehr, wird mit Frist von drei Tagen in Erinnerung gebracht.

Dillenburg, den 15. Dezember 1916.

Der Landratsamtsverwalter.

Nichtamtlicher Teil.

Rußland lehnt ab.

Kopenhagen, 16. Dez. (W.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Reichsduma hat ihre Sitzungen wieder eröffnet. Von den Ministern waren anwesend Ministerpräsident Trepow und der Minister des Äußern Pokrowsky. Der Minister des Äußern hielt eine Rede, in der er u. a. sagte: Die russische Regierung weist den Gedanken, jetzt den Kampf zu unterbrechen, um dadurch Deutschland zu erlauben, die letzte Möglichkeit, die sich ihm bietet, Europa seiner Führung zu unterwerfen, auszunutzen, mit Entrüstung ab. Alle unzähligen erlittenen Opfer würden umsonst sein, wenn man mit dem Feinde, dessen Kräfte zwar geschwächt, aber nicht gebrochen sind, der unter dem Vorwand eines dauerhaften Friedens Aufschub sucht, einen vorzeitigen Frieden schließen würde. In diesem unerwarteten Entschlusse befindet sich Rußland in völliger Uebereinstimmung mit allen tapferen Alliierten. Wir sind alle in gleicher Weise von der vitalen Notwendigkeit durchdrungen, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen, wir werden uns von diesem Wege durch kein Mandat des Feindes abbringen lassen. Die Duma nahm hierauf einstimmig einen Antrag Schidlovskis auf Uebergang zur Tagesordnung und Ablehnung des Friedensvorschlages an.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Pokrowsky auf den Druck Englands hin die erste klare und scharfe Abfrage auf das Friedensangebot der Mittelmächte ausgesprochen mußte. England hält sich schlauerweise zurück, bis die anderen Entente-Staaten Stellung genommen haben.

Stockholm, 17. Dez. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die russische Regierung und die von dieser geführte Reichsduma das Land vor eine vollendete Tatsache stellen wollte, da Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Duma-Parteien in der Friedensfrage zum Durchbruch gelangt sind. Die Nationalisten hatten für vorgestern Abend eine Parteilbesprechung und Friedensnote anberaumt. Beide Flügel der Opposition waren in dieser Frage nicht einig gewesen. Die Arbeiterpartei und die Sozialdemokraten konnten an der vorgestrigen Dumasitzung nicht teilnehmen, da deren Fraktionsmitglieder, die gegen Trepows erstes Auftreten in der Plenarsitzung demonstriert hatten, durch Duma-Beschluß auf eine Reihe von Sitzungen aus der Duma ausgeschlossen sind. Die äußerste Rechte, in der eine wichtige Spaltung vorgeht, hatte ebenfalls am Samstag eine Fraktionsbesprechung anberaumt, in der auch die Friedensfrage diskutiert werden konnte. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß, wenn die Regierung und der Block mit ihrer Stellungnahme noch einige Zeit gewartet hätten, die betr. Dumasitzung und der betr. Duma-Beschluß ganz anders ausgefallen wäre.

Stockholm, 18. Dez. In einer Sitzung des Otkobristenklubs der Petersburger Duma wurde die Beschlachtung laut, daß die Bauernbevölkerung und das Heer auf eine glatte Ablehnung des Friedensangebotes in höchst unerwünschter Weise reagierten könnten. In der Petersburger Fabrikgegend fand am Mittwoch Abend bereits eine Reihe von Friedensdemonstrationen statt, bei denen die Polizei und Kosaken einschreiten mußten. Bezeichnend ist auch, daß das Petersburger Polizei-Departement

zunächst den Plan hatte, den Wortlaut der deutschen Note im Interesse der öffentlichen Sicherheit erst dann zu veröffentlichen, wenn die Antwort der Regierung vorläge.

Haag, 16. Dez. Reuter meldet aus London: Bei einem Bankett der Gewerkschaftsdelegierten hielt Minister Henderson eine Rede. Er sagte über die Friedensvorschläge Deutschlands u. a.: Das friedliebende britische Volk verlangt danach, die volle Bedeutung der Vorschläge zu kennen. Die gegenwärtigen Vorschläge müssen genau unterzucht werden im Lichte unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Verbündeten, die alle feierlich zugesagt haben, keinen Sonderfrieden zu schließen. Wenn wir dies im Auge behalten, so ist das britische Volk jetzt ebenso bereit wie im August 1914, einen gerechten und dauerhaften Frieden anzunehmen. Es ist aber von der größten Wichtigkeit, daß jeder Vorschlag an den Grundsätzen geprüft wird, für die wir in den Krieg gegangen sind und wofür wir im Kampf aushalten, nämlich für die Verteidigung der kleinen Nationen gegen den Angriff mächtiger Nachbarn, für die Aufrechterhaltung des guten Glaubens an Verträge, für die Erhaltung unserer eigenen Sicherheit. Alle diese Ziele müssen erreicht werden, bevor wir die Waffen niederlegen. Entschädigungen für das Ertrittene sind nicht genügend, wenn wir keine Sicherheiten für die Zukunft haben, und diese Entschädigungen sind nicht hinreichend, wenn nicht eine reichliche Vergütung für alles gegeben wird, was Serbien, Polen und Belgien erlitten haben.

London, 16. Dez. (B.B.) Der Herausgeber der „Daily News“, Gardiner, schreibt: Er wisse nicht, ob der deutsche Friedensvorschlag ein Verzweiflungsschrei oder ein deutscher Schatzfund sei. Wahrscheinlich sei er ein Gemisch aus beiden. Es sei von allergrößter Bedeutung, daß die Entente die strategisch richtige Antwort gebe. Wilde Presseleute, die ihre Gefühle in den bequemsten Jammern von Fleetstreet lieferten, erniedrigen sich freilich nicht zu strategischen Erwägungen. Die Neutralen ließen sie kalt, aber wenn der Krieg fortbauern müsse, werde der Wert der Unterstützung der Neutralen für die Sache der Entente nicht geringer, sondern größer werden, vor allem in finanzieller Beziehung, wenn einmal Knappheit eintrete. Wenn es so weit kommt, fährt Gardiner fort, werden wir beweisen müssen, daß die Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Krieges nicht auf uns ruht, sondern auf dem Feinde. Die neutrale Welt wünscht natürlich ein Ende des Krieges herbei und die Entente muß darüber wachen, daß die Neutralen ihre Sympathie nicht auf Deutschland übertragen. Wir brauchen deswegen keine von den Bedingungen fallen zu lassen, die erfüllt werden müssen. Es würde gefährlich sein, sich zu weigern, über die Friedensbedingungen zu sprechen, wie in der Presse empfohlen wird. Diese Empfehlung wird aber wahrscheinlich nicht befolgt werden. Wird sie doch befolgt, dann würde England vor der ganzen Welt verurteilt dastehen. Vielleicht kann die Entente jetzt ihre Bedingungen nicht durchsetzen. Ist das nicht möglich und sind die Bedingungen gerecht, dann müssen wir durchkämpfen, bis wir sie durchsetzen.

London, 16. Dez. (B.B.) Reutermeldung. Aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich wird vom 14. Dez. berichtet: Die Nachricht von dem deutschen Friedensangebot drang erst gestern spät abends in die britischen Hauptquartiere durch. Man hatte in diesen Fällen schon vorher von deutscher Seite davon erfahren, und zwar dadurch, daß die Neutralität mit Kreide auf Brettern geschrieben und so den britischen Soldaten mitgeteilt worden war. Als die Nachricht von britischer Seite bestätigt wurde, wurde sie natürlich mit dem größten Interesse aufgenommen, die Offiziere und Mannschaften schienen aber absolut kein Vertrauen zu haben, daß die Vorschläge wirklich zum Frieden führen würden.

Budapest, 17. Dez. (Z.N.) Dem „N. E.“ wird aus Madrid gemeldet, daß bedeutende Politiker Spaniens die Ansicht äußern, daß die Entente die Friedenswünsche, daß jedoch England ihnen eine solche Stellungnahme nicht gestattet. Der Minister des Auswärtigen, Ginena, erklärte, durch den Friedensvorschlag seien Frankreich und England in eine schwierige Situation geraten. Der Präsident des Abgeordnetenhauses gab der Ansicht Ausdruck, daß die Entente, falls sie das Angebot als ungeeignet zum Beginn von Verhandlungen ablehne, eine große Verantwortung auf sich lade.

Basel, 17. Dez. Nach Telegrammen der Blätter aus London hat die Trade Union beschlossen, den Arbeiterminister im Kabinett Lloyd George aufzufordern, für eine Entgegennahme der feindlichen Friedensanträge durch das Kabinett einzutreten. Biel beachtet wird auch, daß das kriegsgeheime Journal „John Bull“ sich offen dahin ausspricht, daß das Angebot des Feindes mindestens gehört und geprüft werden müsse, wenn das Volk weiter zur Politik der Regierung stehen solle.

Amsterdam, 16. Dez. Wie ein Londoner Gewährungsmann berichtet, werde die englische Regierung das deutsche Friedensangebot nicht offiziell beantworten und sich mit der in einer öffentlichen Rede erfolgenden Ablehnung begnügen, das Gleiche tue auch Frankreich. Die Militärs würden in aller nächster Zeit eine gemeinsame Konferenz abhalten und dann ihre Friedensbedingungen veröffentlichen, die auf Grundlage des Londoner Abkommens über einen Sonderfrieden beruhen. Würde einer der Militärs unter diesen Bedingungen mit Deutschland Frieden schließen wollen und Deutschland diese Bedingungen annehmen, dann müßten die Verbündeten ihre Zustimmung erteilen.

Haag, 16. Dez. Es gibt für die Beurteilung der allgemeinen Situation kaum ein besseres Kennzeichen als die Tatsache, daß der Strom der leidenschaftlich ablehnenden Stimmen aus Paris und London allmählich abebbt und die Stimmen ruhiger Vernunft mehr zum Durchbruch kommen. Infolgedessen steigert sich in der holländischen Presse mehr und mehr eine überwiegend optimistische Anschauung, und die Ansicht ist heute fast allgemein, daß eine glatte Ablehnung des Angebotes durch die Entente als ausgeschlossen gelten kann.

Köln, 16. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich vom 15. Dez.: In Kreisen der schweizerischen Regierung wird, wie wir vernahmen, die Frage, ob ein Versuch einer neutralen Friedensvermittlung gemacht werden soll, mit großer Zurückhaltung beurteilt, die sich aus den besonderen Verhältnissen der Schweiz erklärt. Der gegenwärtige Zeitpunkt wird als zu wenig abgeklärt erachtet, als daß ein solcher Versuch Aussicht auf Erfolg hätte. Dagegen wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sein Veranlassen unangenehme Folgen ausgeht wäre. Vor der Hand soll im schweizerischen Parlament diese Frage überhaupt nicht erörtert werden.

London, 15. Dez. (B.B.) Reutermeldung. In Beantwortung des Telegrammes, das über die Bildung des Kabinetts Mitteilung machte, dankte der japanische Premierminister Graf Terauchi für die Mitteilung und er-

klärte, daß England im Verein mit den alliierten Mächten unter Führung Lloyd Georges den Krieg mit fester Entschlossenheit weiterführen werde, um einen völligen, dauernden Sieg zu sichern.

Bern, 16. Dez. (B.B.) Die „Gazette de Lausanne“ wirft in einem Leitartikel die Frage auf, ob sich der Sieg an die Fahnen des Bierverbandes heften werde, was verneint wird. Welche Verluste auch die germanische Gruppe noch haben könne, sie werde es immer in der Hand haben, die Angriffspunkte zu wählen und werden den Krieg bis zur Ermattung des Feindes durchhalten. Es handle sich darum, eine Verständigung herbeizuführen und den Grundstich aufzustellen, daß Opfer gebracht werden müßten. Für einige heiße es, in diesem Sinne den Sieg über sich selbst davontragen. Sollte man nicht dazu bereit sein, so werde ein anderer Sieg nicht so ausfallen, wie man erwarte. Es wäre daher besser, sich jetzt schon zu dem deutschen Frieden zu bequemen.

Washington, 15. Dez. (B.B.) Reutermeldung. Im Weißen Hause wird amtlich erklärt, daß die Vereinigten Staaten nicht beabsichtigen, den Friedensvorschlägen der Mittelmächte, wenn sie weiter geleitet werden, irgendwelche Ratsschläge beizufügen, und daß noch nicht entschieden ist, was für Schritte später unternommen werden sollen.

Rotterdam, 16. Dez. Aus London wird gemeldet: Die deutsche Note wurde heute von der amerikanischen Botschaft in London in Empfang genommen. Die Note wird von der Botschaft nunmehr an die englische Regierung weiter befördert. Natürlich wird die Note beantwortet werden. Lloyd George wird am Dienstag im Unterhaus darüber sprechen.

Berlin, 16. Dez. (B.B.) In der Presse finden sich bei der Erörterung des Friedensangebotes Beschwörungen darüber, daß die Regierung sich mit der sozialdemokratischen Partei und ihrer Presse früher als mit anderen Parteien ins Benehmen gesetzt hätte. Zum Beweise werden Äußerungen sozialdemokratischer Blätter angeführt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt fest, daß keine amtliche Stelle mit diesen Äußerungen in Verbindung zu bringen ist. Ob eine Indiskretion vorliegt, wird geprüft. Die Regierung hat Wert darauf gelegt, die Parteien gleichmäßig und gleichzeitig zu unterrichten. Demgemäß ist verfahren worden. Alle anderen Annahmen sind unzutreffend.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 16. Dez. (B.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von
Württemberg.

Im Hohen- und Wilschauerbogen steigerte sich der Geschützkampf zeitweilig zu erheblicher Stärke. Unsere Stoßtruppen drangen südöstlich von Zillebeke bis in die zweite englische Linie vor, deren Besatzung geflüchtet war.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am 15. Dezember gelang es den Franzosen an der Nordostfront von Verdun, uns aus der vordersten Stellung in die zweite vorbereitete Linie Toul-Rüden — Höhe nördlich Louvemont-Chambrettes — südlich von Bezonvaux zurückzudrängen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luz brachen nach gelungener Minen- sprengung österreichisch-ungarische Truppen in die beschädigten feindlichen Gräben ein und leiteten nach weiterer Zerstörungsbearbeitung mit einer Anzahl Gefangener und Beute zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.
Südlich des Uzales kam ein zweimaliger Angriff der Russen im Artilleriefeuer zum Stehen.

Front des Generalfeldmarschalls
von Radens.

In rastlosen Kämpfen hat der linke Flügel der 9. Armee die Straße Buzen-Kimnikul-Sarat erreicht. Westlich von Buzen ist der gleichnamige Flußabschnitt vom rechten Flügel und der Uebergang über die Calmatuinfederung erlangt. Wieder sind zweitausend Gefangene

eingebracht.
Die Donauarmee dringt unaufhaltsam nach Nordosten vor.

In der Dobrudscha hat der Russe seine südlichen Stellungen abgegeben. Bulgaren, ottomanische und deutsche Truppen haben in rascher Verfolgung die Linie Cogealac-Carial-Harsova überschritten.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 17. Dez. (B.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Hanneschamps, nördlich der Ancre versuchten englische Abteilungen unter dem Schutz starken Feuers in unsere Gräben zu dringen. Sie sind blutig zurückgewiesen worden.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Ostufer der Maas haben die Franzosen gestern ihren Angriff fortgesetzt. Nach hartem Kampfe ist ihnen Bezonvaux und der Wald westlich des Dorfes geblieben. Ihre nordwärts weitergeführten Stöße sind vor unseren Stellungen auf dem Höhenrücken nördlich des Dorfes Bezonvaux zusammengebrochen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nach harter Feuerbereinigung griff der Russe bei Ilux (nordwestlich von Danaburg) an; er wurde zurückgewiesen.

Nördlich der Bahn Kowel-Duk stürmten Teile des brandenburgischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 52 die russische Stellung in etwa 600 Meter Breite. 5 Offiziere, 300 Mann konnten gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer als Beute zurückgeführt werden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

An der Cimbroslawa (Waldparaphen) und im Uz-Tal stießen deutsche Truppen über die eigenen Linien vor, machten einige Dutzend Gefangene und vertrieben den sich zur Wehr setzenden Feind.

Auch südlich von Mestecanesci (an der Dstrib) vor-

front des Generalfeldmarschalls
von Radens.

Der Buzen-Abchnitt ist in breiter Front überschritten.

Unsere Truppen fielen außer 1150 Gefangenen 19 Lokomotiven und etwa 400 Eisenbahnwagen, die meist beladen, sowie eine Anzahl von Fuhrwerken in die Hand. In der Dobrudscha hat rasche Verfolgung des nur vereinzelt Widerstand leistenden Feindes unsere verbündeten Truppen bis dicht an das Waldgebiet im Nordteil des Landes geführt, wo Gegenwehr erwartet wird.

Mazedonische Front.

Keine größeren Gefechtsaktionen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 17. Dez. abends. (Amtlich.)

An ganzer Westfront und im Osten nur mäßige Gefechtsaktivität.

Unsere Armeen haben mit der Masse den Buzen und unteren Calmatuul überschritten.

Die Dobrudscha-Armee hat nordwärts Boden gewonnen.

In Mazedonien Ruhe.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 16. Dez. (B.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radens.

Der Rückzug des Gegners hat auch auf die Dobrudscha-Front übergriffen, wo die Verbündeten gestern früh die Verfolgung aufgenommen haben. Südlich von Buzen haben unsere Truppen den Calmatuul überschritten und nördlich der obengenannten Stadt den Bergfuß gewonnen. Hierbei wurden abermals 2000 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Die russischen Angriffe beschränkten sich gestern nur auf den Raum südlich des Uz-Tales. Hier brachen vier Anstürme gegen die Truppen des Feldmarschall-Leutnants J. bin in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Augustowka griffen die Russen die von unseren Jägern vorgeherten genommenen Gräben mehrmals, aber immer vergeblich an.

Westlich von Luz überfiel ein österreichisch-ungarisches Jagdbataillon russische Sicherungstruppen und zerstörte sie. Es wurden Gefangene eingebracht.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nicht von Belang.

Wien, 17. Dez. (B.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Radens.

An der östlichen Balachei überschritten die Truppen des Generals der Infanterie von Falkenhayn den Buzen, Abschnitt an mehreren Stellen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 1150 Mann gefangen, 18 Lokomotiven und etwa 400 beladene Eisenbahnwagen erbeutet.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich von Paleputna wurde ein Angriff von zwei russischen Bataillonen durch einen energischen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen abgewiesen. Hierbei wurden 11 Jäger und 65 Mann als Gefangene eingebracht. Im Uz-Tal und westlich des Cibo-Tales stießen unsere Abteilungen über die eigenen Linien vor und nahmen einige Dutzend Mann gefangen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich von Vol. Porst stürmten deutsche Kompanien die feindliche Stellung und eroberten diese in einer Entfernung von etwa 600 Metern. 5 Offiziere, 300 Mann, 3 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer blieben in der Hand des Angreifers.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 16. Dez. (B.B.) Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Vom Prespa-See bis zur Struma schwaches feindliches vereinzelt Artilleriefeuer. Längs der Struma und in der Ebene von Serres Artilleriefeuer. Der Strumamündung Artillerieaktivität und Patrouillennehmungen. — Rumänische Front: In der Dobrudscha verfolgen wir den Feind, der sich auf dem Rückzuge befindet. In der östlichen Balachei rücken unsere Divisionen in den Gebieten nördlich vom Unterlauf der Jalomita vor. Im Bahnhof von Jerezi erbeuteten wir 110, und im Bahnhof bei Tschulniga 41 Eisenbahnwagen, 4 Lokomotiven und außerdem 11 mit Petroleum beladene Eisenbahnwagen.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 16. Dez. (B.B.) Amtlicher Heeresbericht. Im Süden unserer Stellung bei Felahie haben wir starke Kavallerietruppen des Feindes zurück und durch unser Feuer in diesem Augenblick einen feindlichen Angriff zwischen den Reihen der Kavallerie zum Abbruch gebracht. — Rumänische Front: In der Dobrudscha wurde ein Angriff feindlicher Infanterie ergebnislos zum Stehen gebracht. Die Zahl der russischen Soldaten, die zu uns flüchten, nimmt täglich zu. Von den übrigen Rumänen kein wichtiges Ereignis.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 16. Dezember: Am mittags: Auf dem rechten Maasufer machte der Feind einen Versuch, unsere Stellung zu durchbrechen. Das Artilleriefeuer war auf unserer ganzen neuen Front lebhafter. Es stieg sich, daß die vier französischen Divisionen, die den Angriff zwischen Maas und Woëvre gestern ausführten, den besten fünf deutschen Divisionen schlugen, von denen alle glänzend in den Kampf verwickelt waren. Von allen Regimenten wurden Gefangene gemacht. In der Gegend von Chaumont gestattete uns ein Handstreich, Gefangene zu bringen. Sonst war die Nacht überall ruhig. — Auf dem rechten Maasufer machten unsere Truppen Ausbaur ihres Erfolges Fortschritte im Walde von Gannay und nahmen das Dorf Bezonvaux. Gestern Abend wurde ein heftiger deutscher Angriff auf die Stellungen am Waldhain durch unser Feuer glatt abgewiesen. Wir haben unsere Front unberührt. Der Zustrom an Gefangenen ist an der Zahl übersteigt gegenwärtig 9000, darunter 2000 Jäger. Eine abschließende Zählung des in unsere Hände gefallenen Materials konnte noch nicht gemacht werden; bis hin sind bisher 81 eroberte oder zerstörte Geschütze gemeldet worden. An der übrigen Front das gewöhnliche Geschäff der Armee ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Englischer Bericht aus Mesopotamien
14. Dezember: Am 14. Dezember besetzten wir wieder

energisch die am Vortage errungenen Vorteile, gingen der beiden Flusser nach Norden vor und stellten einen mächtigen südlich von Kut auf, weniger als 1/2 Meilen vom Tigris entfernt. In der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember brachten britische Flugzeuge die Pontonbrücken auf dem Tigris, von den Türken Stromschleusen geschleppt worden waren, die Brücken wurden auseinandergerissen und zerstört. Russischer Bericht vom 16. Dezember: Westfront: In der Gegend südlich des Dorfes Konjuch dauerte der Kampf den Besitz des von den Deutschen besetzten Schützengrabens des Postens bis um 7 Uhr abends. Der Graben wechselte viermal den Besitzer. Schließlich blieb der südliche Teil der Hand des Gegners. Keine feindliche Abteilungen, sich unserer Stellung in der Gegend von Jezupol zu nähern, wurden durch unser Feuer in ihre Ausgrabungen zurückgetrieben. In den Waldparthien näherten sich starke Kräfte unseren Graben in der Gegend von Rafailowa und hatten gegen unsere Linie; sie wurden aber durch das Feuer des Postens vertrieben; sodann machten sich unsere Kundtäter auf die Verfolgung des Gegners. — Rumänische Front: Inzwischen eine Offensive im Tale des Dittiz-Flusses an der Grenze der Moldau ab. — Kaukasusfront: Keine bedeutende Veränderung zu melden. — Unsere Kriegsschiffe bombardierten am 13. Dezember erfolgreich den Hafen von Valschi in der Moldau, die Mühlen zu zerstören, die der bulgarischen Armee Nahrung liefern. Unsere Fahrzeuge wurden von den feindlichen Küstenbatterien ergebnislos beschossen und von Wasserbomben sowie von Tauchbooten angegriffen.

Italienischer Bericht vom 16. Dezember: An der östlichen Front legten gestern Witterungsunbilden von äußerster Heftigkeit die ganze Kampfzuchtigkeit lahm. An der Front der Julischen Alpen verschärfte Artilleriekämpfe Abschnitt von Görz und auf dem Karst und Tätigkeit unserer Truppen bei Verteidigungsanlagen trotz des schlechten Wetters.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

Amsterdam, 16. Dez. (Z.N.) Nach einer vom Reding verlautet in Paris, daß General Joffre nur kurze Zeit auf seinem Posten als sachverständiger Berater in der französischen Kriegsberatung verbleibe und dann ganz zurückziehen werde. Der Grund liege ausschließlich in der heftigen Kritik, die in der Geheimhaltung nicht wurde. In Paris heißt es, daß eine Reihe anderer Generäle und hoher Offiziere ebenfalls ihren Abschied nehmen werden, darunter die Kommandanten zweier Fronten.

Dom Kriegsschauplatz in Rumänien.

Sofia, 17. Dez. Infolge des Vorrückens der Donauarmee ist jetzt in der Dobrudscha-Front eine gerade Linie hergestellt worden. Durch das schnelle Vorrücken der bulgarischen Truppen hat sich Sacharow zum Rückzug gezwungen gesehen. Der linke Flügel der 9. Armee gewinnt täglich Raum. Der Widerstand des Feindes nimmt in der Nähe ab, als unsere Truppen der Linie Braila-Buzen näherten; durch die Fortschritte auf diesem Frontabschnitt wird die ganze Front bedeutend verstärkt. Dieses Vordringen ist von größter Wichtigkeit für die weiteren Ergebnisse.

Berlin, 17. Dez. Laut dem Tagesanzeiger stehen die Centralmächte bei Buzen nur noch knapp 100 Kilometer von der Grenze Russisch-Bessarabiens entfernt. Schon denken die Militärkritiker des Secolo und Corriere auf die katastrophale Gefahr hin, die ein Durchbruch nach Bessarabien für die ganze russische Front bedeuten würde. Und kein Militär sei in der Lage, das Schicksal abzuwenden.

Genf, 17. Dez. Petiti Journal beschäftigt in einem Besonderen Telegramm die Räumung der rumänischen Kampflinien Galaş, Filipeşti und Focsani durch die Russen und Rumänen.

Berlin, 17. Dez. Der Corriere meldet, auch die Grenzlinie werde von den Russen und Rumänen nicht mehr verteidigt werden können und voraussichtlich schon in den nächsten Tagen von den Heeren geräumt. Dagegen werde an der Pruthlinie, auf der russischen Seite, ein neuer Verband des rumänisch-russischen Heeres vorbereitet, der auf Erfolg verspreche, wenn die Entlastungsoperationen der Alliierten rechtzeitig einsetze und die Kräfte des Feindes schwächen.

Dom Balkan-Kriegsschauplatz.

Lugano, 17. Dez. Die rumänische Tribuna erzählt, daß die Stellungen der Alliierten bei Monastir seit Tagen unter dem schwersten feindlichen Artilleriefeuer seien und die Zivilbevölkerung wieder aus Monastir entfernt werden mußten.

Der Krieg zur See.

Berlin, 16. Dez. (Z.N. Mitteil.) Eines unserer Torpedoboote hat am 12. Dezember 55 Seemeilen Ost-Südost von Malta ein französisches Linienkreuzer der „Patric“-Klasse durch Torpedoschuß schwer beschädigt. Ein anderes Unterseeboot hat am 11. Dezember südlich der Insel Pantellaria einen betraffenen französischen Truppentransportdampfer „Gallien“ (6027 Tonnen) mit über tausend Mann weißer farbiger Truppen an Bord durch Torpedoschuß versenkt.

Genf, 18. Dez. Ein deutsches U-Boot versenkte den Venezianer-Freunden gehörigen Dampfer „Sala“ (6339 To.) und schleppte die Mannschaft in 8 Rettungsbooten in die Nähe der Kanarischen Inseln. Nach der fernerer Pariser Pressemeldung aus Madrid protestierte die Entente bei Spanien gegen die Tätigkeit deutscher U-Boote in unmittelbarer Nähe der Kanarischen Inseln. Spanien habe geantwortet, er müsse zunächst feststellen, ob irgend welche gegen die Neutralität Spaniens verstoßende U-Boot-Handlung vorliege.

Bern, 16. Dez. (Z.N.) „Petit Parisien“ meldet aus Algair: Ein Dampferboot brachte gestern 59 Matrosen von versenkten englischen Dampfer „Glenoe“ (2500 Tonnen) und dem portugiesischen Dampfer „Lesse“ ein.

London, 16. Dez. (Z.N.) Lloyd's meldet, daß der norwegische Dampfer „Brosi“ und der schwedische Dampfer „Selo“ versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Basel, 16. Dez. (Z.N.) Der italienische Dampfer „Campania“ (4297 Bruttoregistertonnen) und die italienische Bark „Celeste“ (1800 Tonnen) sind durch Tauchboot versenkt worden.

Amsterdam, 15. Dez. (Z.N.) Ein hier angelkommener Dampfer meldet, daß der Dampfer „Seda“ der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft an der spanischen Küste einem Tauchboot unbekannter Nationalität beschossen wurde. Der Dampfer, der von Spanien nach Holland reiste, wurde auf der Höhe von Kap Finisterre, als man in einer Entfernung ein Tauchboot entdeckte, das ein Segel auf sich den Anschein gab, ein Segelschiff zu sein. Als

der Dampfer näher gekommen war, löste das Tauchboot auf ihn einen scharfen Schuß, der quer durch die Schiffsbrücke ging. Unmittelbar darauf ging das Tauchboot unter Wasser. Die „Seda“ wird jetzt in den Downs festgehalten, sodaß noch keine Einzelheiten über den Umfang des Schadens vorliegen.

Der Luftkrieg.

Berlin, 17. Dez. (Z.N. Mitteil.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 16. russische Seestreitkräfte den Hafen von Sulina (Schwarzes Meer) mit Bomben beschossen und ein feindliches Flugzeug durch Maschinengewehrfeuer zum Absturz gebracht.

Der Kaiser.

Stuttgart, 17. Dez. (Z.N.) Nientlich genau drei Jahre nach seiner letzten Anwesenheit traf der Kaiser mittags zum Besuche des Königs von Württemberg hier ein. Obgleich die bevorstehende Tagfahrt erst wenige Stunden vorher bekannt wurde, hatte die Stadt reichen Flaggen Schmuck angelegt und eine große Menschenmenge hatte sich zum Empfang am Bahnhof und vor dem Residenzschloß eingefunden. Um 3 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers, den der König zum Bahnhof geleitete. Auch auf der Rückfahrt vom Residenzschloß wurden dem Kaiser und dem König lebhaft Ovationen dargebracht.

Karlsruhe, 16. Dez. (Z.N.) Der Kaiser ist heute zu einem kurzen Besuch der großherzoglichen Herrschaften hier eingetroffen. Er wurde von dem Großherzog am Bahnhof empfangen und durch die geschmückten Straßen nach dem Schloß geleitet. Von der Bevölkerung, die in letzter Stunde von der Ankunft des Kaisers Kunde erhalten hatte, wurde der Kaiser bei der Fahrt zur Residenz jubelnd begrüßt. Der Kaiser ist heute abend 8.45 Uhr von Karlsruhe abgereist.

Griechenland.

London, 16. Dez. (Z.N.) Reuter meldet aus Rom: Die griechische Regierung hat das Ultimatum der Alliierten vollständig angenommen. (Bemerkung der Red.: Eine Bestätigung der Reuter-Meldung liegt bisher von anderer Seite nicht vor.)

Genf, 17. Dez. (Z.N.) Entgegen der Tendenzmeldung der Korrespondenz Stephani, wonach Griechenland das Ultimatum der Entente bedingungslos akzeptierte, erhielt die Rhoner Presse keinerlei Bestätigung. Pariser parlamentarische Kreise bezweifeln die Unterwerfung König Konstantin, welcher höchstens die Garantien ehrlicher Neutralität anbieten wolle.

Amsterdam, 16. Dez. (Z.N.) Nach einem hiesigen Blatte erzählt die „Times“ aus Athen: In dem Ultimatum an Griechenland fordern die Alliierten die Uebereinkunft der griechischen Truppen nach dem Ploponnes und die Wiedereinführung der militärischen Kontrolle der Alliierten.

Bern, 16. Dez. (Z.N.) Nach einer Bekanntmachung des Präfecten von Athen wurden im Hause Benizelos 66 Gewehre, 6000 Patronen, 49 Revolver mit 2500 Patronen, 15 Handgranaten, 15 Karabinen und 100 Dynamitkapseln beschlagnahmt.

Ein Bund der Kreisblattverleger.

hat sich kürzlich unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Graef-Anslam gebildet. Die Kreisblattverleger nehmen unter den heutigen Zeitungsverlegern eine Sonderstellung dadurch ein, daß in ihren Zeitungen die amtlichen Bekanntmachungen der Regierung und ihrer ausführenden Unterbehörden veröffentlicht werden und diese dadurch Gesehekräft in weiterer Linie erlangen. Die letzten Jahre und insonderheit der Krieg haben in Hinsicht auf den Umfang dieser amtlichen Veröffentlichungen neue Verhältnisse insofern geschaffen, als die alten Verträge der Behörde mit den Kreisblättern auf ganz anderen und wesentlich kleineren Grundlagen beruhen und bezüglich der Entschädigung an die Verleger nicht entfernt mehr ausreichen. Diese Tatsachen haben zu einer Gefährdung der wirtschaftlichen Lage vieler Kreisblätter geführt. Da die Verluste der Kreisblätter jetzt im Krieges infolge der Belastung durch die zum Teil unbegleiteten amtlichen Bekanntmachungen in die Tausende gehen, haben sich zur Abwehr der nur schwer wieder gut zu machenden wirtschaftlichen Schwächung und anderer Mängel im Laufe des letzten halben Jahres in einer Anzahl preussischer Provinzen besondere Kreisblattverleger-Vereine gebildet, die sich nunmehr in einem Bunde zusammengeschlossen haben.

Kleine Mitteilungen.

Genf, 17. Dez. Die von Briand verlangte Ermächtigung, fortan alle wichtigen Angelegenheiten Frankreichs im Wege von Regierungsbefehlen zu regeln, führte in der Pariser Kammerstimmung zu überaus erregtem Zwischenfällen. Es kam auch zu Tätlichkeiten. Bei einer Teilabstimmung vereinigten sich für die Regierung nur 248 gegen 245 Stimmen.

London, 16. Dez. (Z.N.) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ meldet, daß man in Kürze die Einführung eines fleischlosen Tages zu erwarten habe; es dürfte dann weder in Restaurants, noch Hotels noch Privathäusern Fleisch verkauft oder verbraucht werden. Fische wären von dieser Verordnung ausgenommen. Auch werden wahrscheinlich in Kürze Zuckerarten ausgegeben.

Lissabon, 16. Dez. Reutermeldung. Die Regierung hat vier geringe Aufstandsversuche in den Provinzen schnell unterdrückt, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde. Der Aufstandsführer, Machado Santos, wurde verhaftet. (Natürlich sind es nur „geringe“ Aufstandsversuche!)

Tagesnachrichten.

Dortmund, 16. Dez. (Z.N.) In der vergangenen Nacht stürzte auf der Boche Dessel in Klei beim Ausmarschieren des Brandschutzes Borussia das Mauerwerk ein und begrub eine Anzahl von Bergleuten unter sich. Sechs Mann sind tot, drei verschüttet, von denen einer später geborgen wurde.

Amsterdam, 16. Dez. (Z.N.) Heute nacht brach in der Telephonzentrale im Haag Feuer aus. Die Zentrale brannte vollständig nieder. Da das Telegraphenamt sich im gleichen Gebäude befindet, ist es durch das Wasserschiff vollständig überschwemmt worden und außer Betrieb. Haag ist also vorläufig von jedem Fernspreche und Telegraphenverkehr abgeschnitten.

Lokales.

Die Stadtverordneten halten am Mittwoch, 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Mietvertrag mit W. Richter. Schulstraße in Sachen Errichtung einer Kriegsküche. 2. Vertrag zwischen der Stadt und dem Grubenbesitzer L. Stoll. Sechshelden betr. Bau einer Talbrücke im Ranzendachtal. 3. Prüfung und

Abnahme der Stadtrechnung für das Etatsjahr 1915 sowie die der städtischen Nebenbetriebe. 4. Mitteilung. Geheime Sitzung.

* Geheimer Sanitätsrat Dr. med. h. c. R. Sped. f. Mit Geheimrat Dr. Sped, welcher fast ein halbes Jahrhundert im öffentlichen Leben unserer Stadt und unseres Kreises stand, ist einer unserer angesehensten Männer dahingegangen. Einer alten oranien-nassauischen Forstfamilie entstammend, war Karl Sped als Sohn des Forstmeisters W. Sped am 4. August 1828 zu Strlich (Kreis St. Goarshausen) geboren. Seine 1847 zu Gießen begonnenen und zu Heidelberg fortgesetzten Studien vollendete er 1851 durch das Kass. Staatsexamen. Als Nassauischer Medizinal-Accessist fungierte er zu Mengerskirchen, Gersbach und Herborn und als Assistent zu Hachenburg und Hadamar. 1869 wurde er zum preussischen Physikus zu Dillenburg ernannt. Als Kreisarzt des Dillkreises und als praktizierender Arzt entwickelte er in ersterer Stellung bis 1901 und als Arzt auch noch in weiteren Jahren in Stadt und Land eine erspriessliche, hochgeschätzte Tätigkeit. Die Titel der Arbeiten seiner medizinisch-schriftstellerischen reichen Betätigung können hier nicht besprochen werden; sie füllen in Gurli's „Biographischem Begleit der hervorragenden Ärzte“ lange Spalten. In Anerkennung seiner Bedeutung verlieh ihm die medizinische Fakultät der Universität Marburg schon 1877 den Dr. med. honoris causa (Ehrendoktor). Für unsere Stadt hat sich Sped ein bleibendes Verdienst erworben durch den von ihm zuerst besprochenen und betriebenen Gedanken der Entwicklung Dillenburgs zu einer Sommerfrische durch seine Schrift „Ueber pneumatische Behandlung mit Auster und Dillenburg als Austerort“, in welcher er als Kenner unserer klimatischen Verhältnisse festlegte, daß letztere für eine ganze Reihe von Krankheitserscheinungen von höchst wertvollem Einfluß seien. Die damals eingeleiteten Bestrebungen fanden in der Schrammischen Kurhausstiftung eine wesentliche Förderung. Als Nachfolger von Staatsprokurator Moritz, Vergrat Victor und Landesgeologen Dr. Koch übertrug man Sped durch 23 Jahre hindurch (1869–83 und 86–94) den Vorsitz des Gewerbevereins, in welchem in der mannigfaltigsten Weise sich damals das geistige Leben Dillenburgs konzentrierte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Sped durch 27 Jahre als Lehrer an der Bergschule in dem Unterricht für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen eine segensreiche Betätigung entwickelte. — Seinen Beruf als Arzt sah er in der idealsten Weise an, und viele werden sich noch seiner selbstlosen, tatkräftigen Hilfe erinnern, die er in schweren Tagen brachte. Ein arbeitsreiches hochbetagtes Leben ist durch seinen Tod zu Ende gegangen. Sein Andenken wird in unserer Stadt ein ehrenvolles bleiben.

Der „Weihnachtsgruß der Heimat“ für unsere Truppen im Felde mit der Widmung der Kaiserin ist jetzt in der Buchhandlung von Moritz Weidenbach zu erhalten. Das Stück kostet 5 Pfennig, drei Karten werden für 10 Pfennig abgegeben. Der gesamte Erlös ist für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bestimmt.

Dank für Liebesgabe. Dem Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst, E. V., in Berlin erhalten wir folgende Zuschrift: Wir beschäftigen den Eingang der uns mit Postanweisung übermittelten 5 Mk. (fünf Mark) und danken Ihnen namens unserer armen Kriegsgefangenen herzlich für diese Gabe. Wir werden den Betrag gern in Ihrem Sinne verwenden, wie wir auch bei unseren Liebesgabenaktionen unserer Kriegsgefangenen stets gedenken. Indem wir bitten, Ihr geschätztes Wohlwollen unseren vaterländischen Bestrebungen gütigst auch fernerhin bewahren zu wollen, empfehlen wir uns Ihnen mit treudeutschem Gruß. Hochachtungsvoll der Geschäftsführer des Bundes für freiwilligen Vaterlandsdienst, E. V. E. Ebner. — Wir geben dem Spender des Betrages hiermit von dem Dankschreiben Kenntnis.

Beförderung. Bizefeldwebel Fritz Helwig, ehemaliger Schüler des Lehrerseminars hier, wurde auf dem hiesigen Kriegsschauplatz zum Leutnant der Reserve befördert.

Bestandene Prüfung. Fräulein Eulu Rothnagel, Tochter des Forstmeisters R., hier, bestand dieser Tage auf dem Gymnasium zu Bremerhaven die Reifeprüfung.

Provinz und Nachbarschaft.

o. Burg, 17. Dez. Der Unteroffizier Adolf Ruhe von hier wurde mit der Heffischen Tapferkeitsmedaille und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Frankfurt, 16. Dez. Am heutigen Tage ist auf Anordnung des Kriegsamtes die „Kriegsamtsstelle im Bezirk des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps“ eingerichtet worden. Sitz der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M., Geschäftsräume vorläufig Mainzerlandstraße 28.

Weihnachtsgruß des Niederschelder Frauenvereins an seine tapferen Feldgrauen. (Verfaßt von Unteroffizier Adolf Chert, Pion.-Bat. 22, 5. Kompanie.)

Niederschelds Krieger, Gewehr bei Fuß! Euch sendet die Heimat den Weihnachtsgruß! Noch einmal erglänzen zur Christnacht die Sterne den deutschen Soldaten in weiter Ferne. Doch wir, die in der Heimat geblieben, in Niederschelds Mauern eure Lieben, und alle, die für euch gesammelt haben mit Eifer die kleinen Liebesgaben, vom Frauenverein die Getreuen, wir möchten so gerne uns mit euch freuen, wenn nur der Sorgen und bitteren Jähren nicht gar so viele gewesen wären! Und dennoch haben wir alle noch heute viel Grund zu inniger Weihnachtsfreude! Der Krieg mit seinen Verwüstungen ist fern geblieben unsern Fluren, aus reicher Ernte erwuchs uns Brot, wir leiden noch lange nicht Hunger und Not! Der Franzmann, der bis an den Rhein wollte kommen, ist stecken geblieben im Sumpf der Sonnen! Weit hinten im neuen Königreich Polen habt ihr geholfen die Russen verschonen! Und den Rumänen in Siebenbürgen tat's Falkenhahn und Madensen besorgen! Euch allen, die so tapfer standgehalten, im Schützengraben, euch den Jungen und Alten, sel's ausgesprochen froh, frei und frank! Ihr habt treulich verdient den Heimatdank! Doch weil zu Weihnachten auch das Bitten fromme Sitte, so hört nun noch eine Heimatbitte: Der Feind soll merken auch im neuen Jahr, daß Michel immer noch der Stärkere war!

Es geht um's Ganze, geht um Haus und Herd,
wie alles, was euch teuer, lieb und wert!
D haltet tapfer aus und macht nicht schlapp,
dem Vaterland zu halten die Treue bis ins Grab!
Vertraut auf Gott! Laßt froh das Banner fliegen!
Euch führt der Hindenburg — ihr werdet siegen!

Wettervorhersage für Dienstag, 19. Dez.: Vorwiegend
wolkig und trübe, zeitweise geringe Niederschläge, kalt.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 18. Dez. (W.B. Amtsch.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse; im Somme- und Maas-
gebiet nur geringe Gefechtsaktivität.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Luzk versuchten die Russen die von
uns am 16. Dezember bei Pol. Porst gewonnenen Stel-
lungen zurückzuerobieren; ihre auch nachts wiederholten An-
griffe wurden abgewiesen.

Ebenso scheiterten russische Vorstöße auf
Augustowka (südlich von Borow) in unserem Abwehr-
feuer.

Front des Generalfeldmarschalls
Erzherzog Josef.
Im Abschnitt von Meskanez, östlich der gol-
denen Wjstich, war der Artilleriekampf bestig.

Im 13. Tafe örtlicher Kampf von wechselnden Er-
folgen.

Front des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

Die Lage hat sich nicht geändert.
Auf Braila zurückweichende feindliche Kolonnen wur-
den durch unsere Flugzeuggeschwader mit beobachteter Wir-
kung angegriffen.

Mazedonische Front:
Lebhaftes Feuer im Cernabogen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 18. Dez. Wahrscheinlich werde, so erklärt der
Londoner Gewährsmann der Boff. Ztg., in den nächsten Tagen
eine englische Regierungskommission nach Pe-
tersburg reisen. Ueber Russland würden viele Zwei-
fel laut, besonders von Personen, die in der letzten Zeit
von dort zurückkehrten, und solchen Regierungsvertretern, die
mit den augenblicklichen Zuständen in Russland gut vertraut
seien.

Bern, 18. Dez. (Z.N.) Hier erhält sich, wie das Berner
Intelligenzblatt meldet, hartnäckig das Gerücht, daß in
Rußland ein neuer Ministerwechsel bevorstehe und
zwar sollen neue Männer an die Spitze der Regierung
treten, die von dem gleichen Geiste inspiriert sind, wie
Kloyb George und Briand. In russischen Kreisen des In-
lands hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß das
Ministerium Trepow durch ein Kabinett Miljukow abgelöst
wird, nachdem nunmehr bekannt wird, daß Trepow in der
Duma keine günstige Aufnahme gefunden hat.

Stockholm, 18. Dez. (Z.N.) Aus Saporanda wird von
einem blutigen Zusammenstoß zwischen Finlän-
derna und russischem Militär in Nordfinland
berichtet. Die russische Geheimpolizei erhielt die Nachricht
von einer dort geplanten großen Volksversammlung gegen
die Fortsetzung des Krieges und entsandte ein größeres Po-
liziel- und Militäraufgebot. Es entspann sich ein blutiger
Kampf, wobei es Tote und Verwundete gab und das Militär
in die Flucht geschlagen wurde. Aus Measborg ist ein größeres
Aufgebot von Infanterie und Kosaken abgegangen.

Kopenhagen, 17. Dez. (Z.N.) Der Londoner Berichter-
statter der „Berlingische Tidende“ berichtet anlässlich der Ueber-
reichung der deutschen Friedensnote durch die Vereinigten
Staaten, daß sich die Ansicht in England über den
Friedensvorschlag zu ändern und eine wachsende Stim-
mung dafür vorhanden zu sein scheint, daß der deutsche
Friedensvorschlag ernsthaft erwogen zu werden
verdiene.

Amsterdam, 18. Dez. Ein Londoner Gewährsmann
erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß nach Mitteilungen
verschiedener Mitglieder der englischen Regierung
diese nunmehr bis auf etwa 3-4 noch zweifelnde Mi-
nister der Ansicht sei, daß England und seine Verbündeten
die deutsche Friedensnote ablehnen würden. Die offi-
ziellen Antworten Italiens und Russlands ständen in Lon-
don noch aus. Italien glaubt man sicher auf der Seite der
Verbündeten zu behalten, während über Russland viele Zwei-
fel laut werden. Wahrscheinlich werde eine englische Re-
gierungskommission in den nächsten Tagen nach Petersburg
reisen.

Wien, 18. Dez. Die neue Freie Presse meldet aus
Lugano: Es kann als feststehend betrachtet werden, daß
sich die Mehrzahl der politischen Parteien Ita-
liens für ein Eintreten in Friedensverhand-
lungen mit den Mittelmächten erklärt.

B. d. Textteil veranlt.: Schriftleiter R. Sattler, Dillenburg

Habe ein schweres, hoch-
trächtiges, zugest gefahrenes

Rind

zum Verkauf. (3481)

Wilhelm Arbelger,
Hilferrhausen.

Alte u. Neumehl f. Schmelze
Rinder, Weizen, etc.
15.00 Spreumehl f.
Hefen, Rinder, etc. 9.— und
anderes Futter. Bitte frei.
Hof Mühle Auerbach Dillen.

Bei dem Unterzeichneten gingen an Jubiläum-
gaben für den Vaterl. Frauen-Verein bis heute ein:
Aus Niederscheld: 131.— M., Frohnhausen: 161.85 M.,
Dillbrecht und Offillin: 15.15 M., Fellerdilln: 25.55 M.,
Wanderbach: 85.— M., Fleisbach: 55.— M., Haiger:
315.10 M., Dillenburg: 172.— M., Haigerfeldbach: 20.—
M., Beilstein: 8.— M. In Herborn wurden gesammelt:
145.— M. Außerdem gingen ein: Freie Gaben aus
Dillenburg: 100.— M., für den „Frauendank“ aus Berg-
ebelsbach: 96.30 M.

Mit herzlichem Dank quittiert hierüber
Der Schriftführer: Pfr. Brandenburger.
Dillenburg, den 18. Dezember 1916.

Städtischer Lebensmittel-Verkauf.

Die von den Kolonialwarengeschäften und städt. Ver-
kaufsstellen aufgestellten Kundenlisten werden hiermit auf-
gehoben.

Der Verkauf der von der Stadt beschafften Lebens-
mitteln wird für die Folge von den Kolonialwarengeschäften
und städtischen Verkaufsstellen an die Einwohner des ihnen
zugeordneten Bezirks erfolgen und zwar werden zugeteilt:

Die Bewohner der Häuser: Rheinstraße, Kutschenweg,
Marbachstraße von Haus Nr. 61 aufwärts dem Händler
begl. der Händlerin: Frau Rodius, Marbachstr. 55;
Graben, Marbachstraße von Haus Nr. 34 bis einschl.
60: Frau Henrich, Hauptstr. 34;

Marbachstraße von Haus Nr. 1 bis einschl. 33, Erbsen-
gasse: Frau Oppen, Hauptstr. 28 (die bisherige städtische
Verkaufsstelle Hauptstr. 20 ist nach Nr. 28 verlegt worden);
Halgererandstraße, Kirchberg, Schloßberg: Frau Pie-
feler, Hauptstr. 21;

Hauptstraße von Haus Nr. 1 bis einschl. 45: Wilhelm
Denner, jun., Hauptstr. 45;
Hintergasse, Zwinger: Wilh. Braum, Hauptstr. 68;
Hauptstraße von Haus Nr. 46 bis einschl. 82: Karl
Haffert, Hauptstr. 69;

Hauptstraße von Haus Nr. 83 bis Ende Marbachstraße:
Emmericher Warengeschäft, Hauptstr. 83;
Mittenplatz, Unterort: Frau Stoll, Hauptstr. 85;

Wilhelmstraße, Hofgarten, Hof Feldbach, Schneidmühle:
Heinr. Gutbrod, Wilhelmstraße 1;

Wilhelmstraße, Mittenfeld, Baumgarten, Hartig, Tier-
garten, Post, Bahnhofstraße von der Poststraße zum Güter-
bahnhof: Rheinisch. Kaufhaus, Wilhelmstraße 9.

Isabellenhütte, Hohl, Rangenbacherweg, Rausendenstein:
Karl Trumppheller, Wilhelmstraße 7;

Marktstraße, Bahnhofstraße bis zur Poststraße (Neu-
hoff), Uferstraße: Frau Ziegler, Marktstraße 17;

Schulstraße, Neuerweg, Dranienstraße, Friedrichstraße
von Haus Nr. 1 bis einschl. 9: Karl Martin Koch,
Friedrichstraße;

Sophien-, Hoffer-, Moos-, Park-, Bismarck-, van Bran-
des-, Koteberg- und Frohnhäuserstraße: Frau Buchner,
Friedrichstraße;

Kunweg, Altheidestraße, Lindenweg, Kirchbühl, Karl- und
Friedrichstraße von Haus Nr. 19 bis einschl. 36: Robert
Wetter, Friedrichstraße 29;

Prescher-, Garten-, Wolf-, Moritz- und Friedrichstraße
von Haus Nr. 10 bis einschl. 18: Frau Steioff, Friedrich-
straße 10;

Die Mitglieder des Westl.-Braunsfelder Konsum-Ver-
eins können entweder bei der zuständ. Bezirks-Verkaufsstelle,
der sie zugeteilt sind, oder in der Verkaufsstelle des Ver-
eins am Wilhelmplatz die zum Verkauf kommenden Waren
kaufen.

Dillenburg, den 16. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Ein Posten Herren- u. Jünglings- Paletots,

Friedensware, wird noch zu billigen Preisen
abgegeben.

Otto Menk, Haiger.

Gesucht wird eine ältere
Tage. Karl Regel, Mar-
bachstraße 77. (3448)

Mädchen,

das schon gedient u. Erfah-
rung in Küche und Haushalt
hat, gesucht. (3446)
Hewig, Dranienstraße 11.

Puppenstuben- Tapeten,

reizende Neuheiten

empfiehlt 3483

Emil Stiehl,
Bahnhofstraße.



**Kurz-
waren**
alles was hierin
gebraucht wird
ohne
Bezugschein
in großer Auswahl billig.
Kaufhaus
A.H. König

Haiger.

Mittwoch, den 20. Dezember

Kram- u. Viehmarkt.

(Weihnachtsmarkt).

Der Magistrat.

Städtischer Waren-Verkauf.

Von Dienstag Vor-
mittag an Verkauf von

Nudeln

pro Kopf 100 gr auf Nr.
12 der Lebensmittelkarte
in den städt. Verkaufsstellen
und einschl. Geschäften, so-
weit Vorrat reicht; nicht
eingelöste Marken behalten
Gültigkeit bis zur nächsten
Verteilung. (3482)

Der Magistrat.

Ein zuverlässiges, fleißiges

Mädchen,

welches melken kann, zum 1.
Januar od. später bei gutem
Lohn gesucht. (3460)

Frau C. W. Weiß,
Haiger.

Fleißiges (3459)

Mädchen

für Küche und Hausarbeit z.
1. Januar gesucht.

Frau Amtsrichter Ritter,
Bismarckstraße 1 part.

Bimmermädchen

zum 1. Januar gesucht.
3472) **Hotel Neuhoß.**

Ein fleißiger, solider

Arbeiter

auf sofort gesucht. (3449)
Städtische Licht- und
Wasserwerke.

Kollfilm-Kamera

Nr. 909



Maasse: . . . 8x10x12 cm
Bildgröße: . . . 6x8 cm

M. 13.50

Im Pfundpaket zu versenden.

Derselbe Apparat
Nr. 910, . . . 6x9 M. 16.50
Nr. 911, . . . 6 1/2 x 11 M. 21.—

Ausserdem grösste Auswahl
erstkl. Kameras

nur namhafter Fabrik.

6 tell. Kollfilm 6x6 M. 1.—
6 : : 6x9 M. 1.50
6 : : 6 1/2 x 11 M. 1.50

Musterbilder und Listen auf
Anfragen.

H. Schmeck,

Photohaus, Siegen.

Bahnhofstr. 12, Tel. 491.

Schreibmaschinen- Reparaturen

aller Art schnell und ge-
wissenhaft. (3379)

J. Müller, Siegen.

Friedrichstraße 30/1.

Fernspr. 755.

Eintausch und Einkauf von altem Gold und Silber.

Als beliebte und passende Weihnachts-Geschenke

empfehle



Uhren, Gold- u. Silber-Waren



Meine Uhren sind bester Qualität der berühmten Uhrenfabriken Biel,
Glashütte und Genf. Sämtliche Uhren sind sorgfältig geprüft mit mehr-
jähriger Garantie. Das Gold- und Silberwarenlager ist in jedem Artikel reich-
haltig ausgestattet in nur neuen modernen Mustern.

E. Weber.

Hauptstrasse 83.

Hauptstrasse 83.

Eintausch und Einkauf von altem Gold und Silber.